

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unweit des Karlsteins und des Felsen, der das Kirchlein Sankt Pantaz trägt, fand man in der Folgezeit eine Töpferwerkstätte und ein Gräberfeld aus der Hallstätterperiode. Funde aus der La Tenezeit machen eine fast ununterbrochene Besiedlung des Gebietes von Reichenhall wahrscheinlich. Das städtische Museum von Reichenhall birgt Fundreste aus der ganzen Reihe der prähistorischen Epochen. Aus der Keltenzeit führt uns ein wohl kontinuierlicher Betrieb der Sudstätten durch die Jahrhunderte der Römerherrschaft ins Zeitalter der Agilolfinger. Ueber die Zahl der Salzquellen gehen für die älteste bairische Zeit die Angaben auseinander. Spener zählte 11 Quellen, Moll spricht von 20 und im historisch-statistischen Archiv für Süddeutschland werden sogar 30 Quellen angegeben. Die älteste schriftliche Aufzeichnung über das Reichenhaller Salzwesen verdanken wir dem aus der Zeit Karl des Großen erhaltenen Indiculus Arnonis. In ihm lesen wir, daß der bairische Herzog Theodo um 700 dem Salzburger Abtbischof Rupert 20 Defen, ebensoviele Pfannen und den dritten Teil von den Salzbrunnen gibt. Aus dem Wortlaute dieses Textes müssen wir den Schluß ziehen, daß der Agilolfinger Herzog damals 60 Pfannen und Defen in Besitz hatte. Vielleicht haben die bairischen Herzoge Salzbrunnen und Pfannen aus dem Besitze des römischen Fiskus übernommen. Die Zahl der Brunnen, aus denen die Soole mittels einer Schöpfvorrichtung, dem galgo, herausgezogen wurde, war kleiner als die der Salzquellen; von diesen wurden oft mehrere in einem Brunnen gesammelt. Der große Brunnen hatte anfangs eine hölzerne Fassung; erst als die Wildwässer der Saalach den Brunnen oft überschwemmten, ließ man an Stelle des Holzes vom Salzburger Brunnenmeister Erhard im Jahre 1437 eine Mauer aufführen.

Von den Quellen sind uns in urkundlicher Aufzeichnung eine Reihe von Namen überliefert, so strebete, stege, milch gazz aere, wagmanaere.

Waren in der Agilolfingerzeit der Herzog und die Salzburger Bischöfe die Herren der Brunnen und Pfannen, so gingen unter der schwachen Regierung der letzten Karolinger die Reichenhaller Salinen immer mehr in bischöflichen Besitz über. Als unter Ludwig dem Kinde die Gewalt des Kaisers fast Null war, die bischöfliche Macht hingegen sehr bedeutend wurde, bekam um das Jahr 908 der Erzbischof von Salzburg die ganze Saline von Reichenhall. Während Salzburg in den folgenden Jahrhunderten fast alle Hoheitsrechte über Reichenhall erwarb, gehen im 11. und 12. Jahrhundert die Salzbrunnenanteile und Pfannen immer mehr in die Hände geistlicher und weltlicher Grundherren über. Allen voran trachteten die Klöster sich in den Besitz von Salinenanteilen zu setzen. Die folgende Aufzählung bringt nur eine kleine Auswahl aus dem Klosterbesitze zu Reichenhall. Die Abtei Tegernsee besaß um 1060 insgesammt 22 Pfannen, das Stift Chiemsee um 1130 drei Pfannstätten, das Kloster Rott bei Wasserburg erhielt von seinem Stifter Pfalzgraf Runo 1 Sieden; das Frauenkloster Hohenau hatte 1 Pfanne,